Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 43. Ratibor, den 30. May 1827.

Mein lieber Lucifer!

Bis jetzt habe ich einigen Spaß mit dem Mephistopheles getrieben, allein unser strenger Kritiker macht jetzt so schlechte Verse, daß er mir dadurch ganz uninteressant wird. Doch dies muß bewiesen werden. — Er setzt nehmlich, um nur etwas herauszuheben, nicht Daktyle, sondern alle möglichen Versfüße in die letzte Hälfte des Pentameters, und bringt höchst erbärmliche Reime wie — Witz — und — besitzt — zum Vorschein. *) Dem Armen scheint es fixe Idee zu werden, er sey zum Kritiker geboren, lassen wir ihn dabey, es macht ihn glücklich; sein Witz ist beschränkt, und drebt sich um den Refrain — Du bist, blos am Körper Tyrtaeus! — Bei dieser Bewandniß mag ich ihm in diesem Versmacherkampfe nicht einmal mehr Satisfaction geben! —

Daher rufe ich auch Dir zu:

Halt ein! halt ein! genug des Gemetzels!

Krambsch.

*) Doch auch ich bemerke einen Fehler in meinen Versen! — der Satz — die Gerte — möchte als Daktylus nicht zu vertheidigen seyn — — es soll meinem Gegner — die Gerte — auch nicht gefallen haben.

An Lucifer.

Schweigen will ich fort an, und Deine Logik Dir lassen!

Hast mir zu wenig Comment; fährst als Philister retour!!

Mephistopheles.

An die Helden Faust, Mephistopheles, Lucifer und Herrn Versifex!

Rasende Rolands senket das Schwert! o fürchtet die Götter! —

Glaubt, es reicht Euch nicht Ruhm — dieser verderbliche Krieg! —

Selbst nur trifft Euch der Speer, den zielend zum Feind' ihr geschleudert, —
Kehrt doch zum Oelbaum zurück, wo Euch der Lorbeer nicht winkt! —
Doch hab't, Männer, Euch zu vernichten, Ihr frevelnd geschworen —
Hört! — so entfernt von der Stadt — gleich das Getöse des Kampfs!

Publicus. —

Einziger Herr Wolfson!

Um nicht wieder in die Nothwendigkeit zu gerathen, den einzigen Sohn Ihres Vaters mit einem brüderlichen „Du" anreden zu müssen, will ich von nun an nicht mehr in Versen d. h. der Hofsprache des Parnaß — (wo es bekanntlich den Dichtern erlaubt ist, sogar die Götter per Du anzureden,) — sondern in schlichter Prosa, allenfalls solcher wie sie in Bauer- und Sauerwitz gewöhnlich ist, sprechen.

Wenn Sie, Einziger, glauben, daß der Nahme des Verfassers seinem Product den Werthstempel aufdrücke, so sind Sie im Irrthum. Ist Ihr Räthsel, obgleich es Ihren Nahmen führt deshalb minder werthlos? — Und dann! Sie sind Kaufmann, und bieten Ihre Waaren Bekannten und Unbekannten feil; wer sie treulich bezahlt von dem nehmen Sie das Geld. Nun frag' ich Sie: haben Sie es noch je verweigert einem Unbekannten Ihre Waare abzulassen? schwerlich! denn Sie setzten bey diesem Anonymus wenigstens so viel gutes voraus, daß er ein ehrlicher Mann seyn müsse, weil er Ihnen das Gekaufte redlich bezahlt. Wie nun? hat denn die Wahrheit mindern Werth im geistigen Verkehr, daß Sie es durchaus wissen müssen, wer? sie zu Markte bringt!

Mich kennen müssen Sie um mir darzuthun daß Sie über Bauerwitz hin- (nicht: her-) ausgewesen sind? welchen Nutzen kann Ihnen das gewähren? Ist es Ihnen darum zu thun den Beweis zu führen, daß Sie durch vieles Reisen klüger und nahmentlich in Sauerwitz sogar witzig geworden sind, ey! warum soll denn blos ich und nicht auch die ganze Welt davon überzeugt werden? Versuchen Sie es nur den Beweis öffentlich zu führen, und ich wette darauf, alle Welt wird Ihnen mit dem Rath entgegenkommen, daß, wer mit solchem guten Erfolg reiset, daß er schon in Bauerwitz zum Witzbauer*) wird, der sollte billig seinen Wanderstab nach allen den Städten und Dörfern, wo der

---

*) Ein Wortspiel, entweder nach Calderon's: +) „Hundewächter und Wächterhund" oder nach Wolfson's: Sans—nom und Non—sens" ++) gebildet.

Der Bauerwitzer.

+) in der „Tochter der Luft" II. Theil 1ter Aufz.

++) auf Deutsch: Namenloser — Unsinn.

Witz einheimisch ist wie z. B. in Kranowitz, Janowitz, Steiberwitz ꝛc. so lange fortsetzen, bis er vor lauter Witz aberwitzig d. h. überwitzig geworden ist; an Mutterwitz fehlt es Ihnen ja ohnedies nicht, und, daß auch Ihr Vater witzig gewesen seyn muß, hat er durch den nicht blos witzigen sondern sogar höchst klugen Einfall bewiesen, daß er Sie, o Einziger, den einzigen hat seyn lassen.

Hiermit Gott befohlen! ein Mehreres bedarf es nicht; behalten Sie lieb Ihren unbekannten

Bauerwitzer.

Erklärung.

Um irrigen Vermuthungen, welche hier und da laut geworden sind, zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß ich der Verfasser der mit „Ganymed" unterzeichneten in Nro. 41 dieses Blattes erschienenen Distichen nicht bin. —

J. Taistrzik.

Literarische Anzeige.

So eben hat die Presse verlassen, und ist sowohl bei uns als auch in allen übrigen Buchhandlungen Schlesiens (in Ratibor bei C. H. Juhr) zu bekommen:

Zuschrift an Herrn Julius Müller,
evangelischen Pfarrer zu Schönbrunn,
betreffend seine Beurtheilung der Schrift eines katholischen Geistlichen (unter dem Titel: „Die katholische Kirche besonders in Schlesien in ihren Gebrechen dargestellt.") und eine dadurch veranlaßte Recension
von
D. Hinrich Middeldorpf,
ordentl. Professor in der evangel. theol. Fakultät zu Breslau.
Preis geh. 10 Sgr.

Binnen wenigen Tagen erscheint ebenfalls in unserm Verlage:

Die Oberschlesische Finsterniß,
oder:
Vertheidigung des Verfassers der freimüthigen Aeußerungen über den sittlichen und kirchlichen Zustand Oberschlesiens, gegen die darauf erschienenen Angriffe. gr. 8.
Preis geh. 5 Sgr.

J. D. Grüson et Comp.,
Kunst- und Buchhandlung, Salzring Nr. 4.

Anzeige.

Die Fürstliche Brunnen- und Bade-Anstalt zu Czarkow bey Pleß, welche am 1 Junius d. J. wieder eröffnet werden wird, vereinigt so mancherley Vorzüge, daß sie gewiß verdient, unter den vielen wohlthätigen Anstalten dieser Art, womit die Vorsehung unser liebes Schlesien so vorzüglich gesegnet hat, mit erwähnt zu werden. Längst bekannt ist es, wie wohlthätig die Quelle zu Czarkow vermöge der darinn enthaltenen Bestandtheile und der eigenthümlichen Verhältnisse derselben in allen den Krankheiten wirkt, welche auf Erschlaffung der Faser, auf Schwäche des Gefäßsystems auf krankhafter wäßriger Beschaffenheit des Blutes, Mangel an Wärme und Leben desselben, auf unregelmäßige Bewegung und örtlicher Stockung und Anhäufung desselben, auf anomaler Reizbarkeit und Nervenschwäche beruhen, in allen Fehlern der Reproductions-Organe, Schwäche des Magens und der Verdauung, Ma-

genkrampf, Flatulenz, Kolikschmerzen, langwierige Diarrhoe ꝛc. ꝛc. in manchen Krankheiten des lymphatischen und des Drüsen-Systems, Anlage zu Scropheln, zur englischen Krankheit — in vielen Krankheiten des Generations-Systems, in Schwäche desselben, bey regelwidrigem Schleim-Abgang, in Menstruations-Beschwerden ꝛc. ferner in Krämpfen, in Hypochondrie und Hysterie und besonders in Rhevmatismen und atomischer Gicht u. s. w. — Auch im vergangenen Sommer hat sich die Wirksamkeit sehr wohlthätig bewährt, vorzüglich bey 3 Personen, die an allgemeiner Nervenschwäche, bey 3 andern, welche an chronischen Kopfschmerzen, bey 2 welche an Menstrual-Fehlern, bey einer, die an Magenkrampf und bey einigen die an Gicht gelitten hatten.

Auch das im vorigen Sommer noch von der Gnade unsers Durchlauchtigsten für diese wohlthätige Anstalt sich besonders interessirenden Fürsten bewilligte Douche-Bad hat gleich bey der ersten Anwendung seine hohe Wirksamkeit beurkundet. — Eine Frau erhielt den vor einem Jahre nach einem Falle mit dem Wagen verlornen, freyen Gebrauch und schmerzenfreye Bewegung der Arme und Beine wieder — und eine andere Leidende, die während einer langwierigen rhevmatischen Krankheit sowohl das Gefühl als die Bewegung in den Beinen eingebüßt hatte, so daß sie nur mit großer Mühe sich fortschleppen konnte, war so glücklich beydes wieder zu erlangen und geht noch heute so munter und so leicht, daß kaum noch eine Spur von dem vorigen Zustande zu entdecken ist. Eben so linderte der Gebrauch der Douche bey einem gewesenen Kriegsmann die oft sehr heftigen Schmerzen in den früher verwundet gewesenen Theilen. — Die im vorigen Jahre neugefaßte Trinkquelle, welche nach erhaltener gnädigster Erlaubniß von unserer Durchlauchtigsten Fürstin den Namen Augustenquelle führt, hat sich ununterbrochen von vollkommen gleichem Mineralgehalt, aber bedeutend reicher in der Wassermenge, als die sogenannte Hungerquelle bewiesen und, blos für die Brunnen-Gäste bestimmt, ist sie durch ihre Einfassung und Umgebung gesichert gegen alle die Inconvenienzen, welche aus dem Schöpfen der vorübergehenden Landleute entstehen. Diese wohlthätige Wirksamkeit des Mineralwassers wird nun noch durch den angenehmen Aufenthalt selbst begünstigt. Wer entfernt vom Geräusch und Gewühl des Lebens in der Natur und im Genuß einer zwar kleinen aber desto traulicheren und froheren Gesellschaft sich erholen und sammeln und einige Wochen ungestört für den Zweck der Wiederherstellung und Befestigung seiner wankenden Gesundheit leben will, der komme (wenn das Wasser nach den oben angegebenen Momenten für ihn passend ist) nach Czarkow. Er findet hier eine wirksame Heilquelle — bequeme Wohnungen — angenehme, erst in diesem Frühjahre wieder durch neue geschmackvolle Pflanzungen um die Augustenquelle vermehrte und verschönerte Anlagen — er findet Gelegenheit zum erheiternden Tanz und geselligen Vergnügen — ein gut eingerichtetes Speisehaus, wo für gute und gesunde Speisen und Getränke, die der Gast an der Wirthstafel oder auf seinem Zimmer genießen kann, gesorgt wird — und endlich bietet ihm die nahe gelegene Stadt Pleß mit ihren schönen Umgebungen, mit der erhebenden Aussicht auf die majestätischen Gebirge, die mannigfaltigste Gelegenheit zur Aufheiterung und zur Abwechselung in seinen Vergnügungen.

Mit dieser Wirksamkeit und Annehmlichkeit verbindet endlich das Bad zu Czarkow den Vorzug der Billigkeit und Wohlfeilheit, wie man sie wahrscheinlich in keinem andern Bade findet. Die festgesetzten Preise sind folgende:

ein Zimmer nebst daran stoßenden Bad-Kabinet mit den nöthigen Meubels und

Geräthschaften versehen (mit Ausnahme der Betten, die jeder Brunnengast selbst mitbringt) dabey täglich ein Bad und das nöthige Holz zum Wärmen der Leibwäsche kostet wöchentlich 2 rtl.
ein Douche-Bad kostet . . $2\frac{1}{2}$ sgr.
der Bademeister erhält für
jedes Bad . . . . . 1 sgr.
der Douchemeister, oder die
Douchemeisterin für jedes
Douche-Bad . . . . $\frac{1}{2}$ sgr.

Der Badeknecht erhält beym Abgange des Badegastes ein beliebiges Geschenk.

Pleß, den 26. May 1827.

Dr. Wolter,
Fürstl. Hofrath u. Leibarzt.

Subhastations-Patent.

Auf Antrag eines Real-Gläubigers, soll im Wege der nothwendigen Subhastation die eine von den Gemeinden Bojanow, Woinowitz und Lecartow bey deren Freykauf i. J. 1796 von dem Dominio Kornitz mit erkauften Hälfte des Zittnaer Waldes, am rechten Oder-Ufer, 1 Meile von Ratibor belegen, aus 598 Morgen 69 QRuthen bestehend und im December vorigen Jahres auf 6221 rtlr. 27 sgr. 6 pf. gewürdigt — in folgenden 3 Terminen, als:

den 27. April 1827.
den 27. Juny 1827.

und peremtorie in Termino den 1. September 1827 sämmtlich zu Schloß Kornitz bey Ratibor, unter denen in dem letzten Termine mit den Extrahenten und den Kauflustigen festzusetzenden Bedingungen und der Bestimmung, daß durch die Adjudication die erkaufte Waldeshälfte aus dem darauf mit haftenden Correal-Verband ausscheidet, öffentlich verkauft werden. —

Kauflustige werden demnach mit dem Beyfügen hierzu eingeladen, daß auf das Meist- und Bestgebot — in so fern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag sofort erfolgen soll. Diese Waldeshälfte wird den Kauflustigen auf Verlangen von denen hierzu befehligten Jäger Wrobel und Aufseher Rudolf zu Zittna vorgezeigt werden, und ist die Taxe jederzeit in unserer Registratur einzusehen, auch denen bey dem Königl. Stadtgericht zu Ratibor und an unserer Gerichtsstätte zu Kornitz affigirten Patenten beygefügt.

Krappitz den 5. Februar 1827.

Gerichts-Amt der Herrschaft Kornitz.

Greupner.

Anzeige.

Es wird ein qualifizirter Forst-Kanzlei-Diener und Bothe nach Ratiborer Hammer gesucht.

Subjecte, die auf Verleihung dieser Stelle Anspruch machen wollen, müssen sich

1) durch glaubwürdige Zeugnisse über einen moralischen, nüchternen Lebenswandel ausweisen,
2) wenigstens nothdürftig schreiben können,
3) der deutschen und polnischen Sprache mächtig,
4) jung und kräftig seyn.

In unserer Kammer-Kanzlei wird denen, die sich persönlich melden, nähere Auskunft gegeben.

Auf bloße schriftliche Anmeldungen unbekannter Personen wird keine Rücksicht genommen.

Schloß Ratibor den 20. Mai 1827.

Herzoglich Ratiborsche Kammer.

Bekanntmachung.

Von Johanny d. J. an, ist die Brannt-wein-Brennerey, sammt denen zur hies-

gen Herrschaft gehörenden Schankstätten, auf drey nach einander folgende Jahre zu verpachten; Pachtlustige können die Pacht-Bedingnisse, jederzeit in hiesiger Wirthschafts-Kanzley einsehen.

Beneschau den 23. May 1827.

Das Freyherrl. von Henneberg'sche Wirthschaftsamt.

Bekanntmachung.

Da sich im peremtorischen Termine den 4. October 1826 zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe:

I. des Kaufmann Steinitz'schen auf 3291 rtlr. 26 Sgr. taxirten sub Nro. 55 zu Czernitz 2 Meilen von Ratibor belegenen Freyguths,

II. der Alaun-Sack-Hütte,

III. der Sackkohlen-Grube mit ihren Gerechtigkeiten kein Kauflustiger gemeldet hat; so haben wir auf den Antrag der Real-Gläubiger einen neuen peremtorischen Termin zur Fortsetzung der Subhastation gedachter Realitäten auf den 24. August c. im Hause des unterzeichneten Justitiarii hieselbst anberaumt.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, in so fern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten.

Die Taxe und Beschreibungen können sowohl bey dem Königl. Bergamte zu Tarnowitz, als auch in unserer Registratur zu jeder Zeit eingesehen werden.

Ratibor den 18. May 1827.

Das Gerichts-Amt Czernitz.

Verpachtungs-Anzeige.

Auf dem landschaftlich sequestrirten Guthe zu Krzischkowitz ist die Milch-Nutzung der Kühe zu verpachten, ich habe daher auf den 8. Juny c. hier in meiner Behausung einen Termin Nachmittags um 2 Uhr anberaumt, wozu ich pachtlustige und cautionsfähige Pächter hiermit einlade.

Sczirbitz den 21. May 1827.

Richter,
Curator bonorum.

Anzeige.

Da von der hierortigen Schützen-Compagnie das jährliche Pfingst- oder Silberschüßen den 4. k. M. anfangen und bis zum 7. fortgesetzt wird, so erlauben wir uns so wohl die hiesigen als auswärtigen hochgeschätzten Schützenfreunde hiermit ergebenst einzuladen.

Ratibor den 25. May 1827.

Schön. Zentzytzky.

Anzeige.

Echtes Stettiner Bier ist angekommen und zu haben bei

Joseph Doms.

Ratibor den 28. May 1827.

Anzeige.

Italienische Strohhüte für Damen sind in billigen Preisen zu haben bei

Seliger.

Ratibor den 28. Mai 1827.

Püllnaer Salin. Bitterbrunnen ganz frischer Füllung, empfing so eben, und offerirt solchen zu billigsten Preise.

Ratibor den 29. May 1827.

F. L. Schwiertschena,

Anzeige.

Unterzeichneter, gewesener Lehrer der französischen Sprache am Gymnasium zu Oels, ist nach mehrmaliger Aufforderung entschlossen, auch hier einen ähnlichen Unterricht zu ertheilen, und damit Vorübungen in Gymnasial-Gegenständen sowohl für Anfänger als Geübtere zu verbinden, und bittet Ein Hochverehrtes Publikum ganz ergebenst: auf ihn geneigte Rücksicht zu nehmen.

Wilberg, Privatlehrer,
wohnt beym Gastwirth Hrn. Hillmer.

Anzeige.

In meinem auf der Langengasse sub Nr. 48 belegenen Hause sind von Johanny d. J. an, Parterre, 2 Stuben und eine Nische, Keller-Abtheilung, Küche, Holzstall und Boden, zu vermiethen und zu beziehen, das Nähere hierüber ist bey mir zu erfahren

Dzillnitzer.

Ratibor den 20. May 1827.

Anzeige.

Von der Handlung Meyerotto und Comp. in Neusalz a. d. O., sind mir verschiedene Sorten Weine, in versiegelten Flaschen a ¾ Quart Preuß. in Commission übergeben worden.

Desgleichen erhielt ich aus der nämlichen Handlung mehrere Sorten Rauch- und Schnupf-Tabak in Commission, welche ich sowohl in größern Quantitäten als auch im Einzelnen für den dortigen Fabrikepreis verkaufe. Der gute Ruf erwähnter Handlung ist durch bekannte Rechtlichkeit und Güte der Waare so begründet, daß dieselbe keiner weitern Lobpreisung bedarf. Daher erlaube ich mir blos, die Bitte hinzuzufügen: daß ein hochverehrtes Publikum mir bey der Abnahme erwähnter Artikel dasselbe Zutrauen schenken wolle, dessen ich mich, in meiner Schnittwaaren-Handlung, (welche ich mit neuen schönen Mode-Artikeln vermehrt habe), bis jetzt erfreue.

Ratibor den 25. May 1827.

C. F. Hornung.

Anzeige.

Bey Unterzeichnetem ist trockenes tannenes Leibholz, sowohl nach rheinländischen als schlesischen Klaftern, desgleichen schönes buchenes Leibholz in rheinl. Klaftern billig zu verkaufen. Einige Klafter tannenes Holz sind schon auf meinem Holzplatze zwischen der Oder und der Chaussee ohnweit des Schlagbaumes aufgestellt. Auch können auf Verlangen, um das Fuhrlohn vom Holzplatz nach der Stadt zu ersparen, nach Belieben der Käufer, die Klaftern entweder gleich im Walde gekauft und übernommen, oder auch, durch meine Holzfuhren an die resp. Abnehmer unmittelbar aus dem Walde zugefahren und abgeliefert werden.

Ratibor den 25. May 1827.

C. F. Hornung.

Anzeige.

Reinen guten Branntwein 40 Grad nach Richter haltend verkauft nach Eimern

C. F. Hornung.

Ratibor den 25. May 1827.

Sorten- und Preis-Verzeichniß der Weine aus der Handlung des Herrn Meyerotto & Comp. welche bey mir in Flaschen zu ¾ Quart Preußisch oder beynah 1¼ Quart alt Schlesisch zu haben sind:

1811r Fein Graves Nr. 3, 12 sgr. 6 pf.
1811r Steinwein 1 rtlr. 5 sgr.
1818r St. Croix du mont 20 sgr.
Extra alter Haut Sauterne 1 rtlr.
1815r Haut Barsac 25 sgr.
1819r Hochheimer 22 sgr. 6 pf.
1819r Rüdesheimer 22 sgr. 6 pf.
1811r Markebrunner 1 rtlr. 5 sgr.
1811r Nierensteiner 25 sgr.
Madeira 18 sgr.
Dry Madeira 1 rtlr.
1819r fein Medoc, Chateau Margeaux 20 sgr.
1819r Medoc Nr. 1, 15 sgr.
1822r Medoc Nr. 3, 12 sgr. 6 pf.
Burgunder, Volnay 22 sgr 6 pf.
dito Romanée 1 rtl. 7 sg. 6 pf.
Royaume 24 sgr.
Mallaga, Magen-Sect 1 rtlr. 5 sgr.
Alter Mallaga Nr. 1, 25 sgr.
Alter Mallaga Nr. 2, 22 sgr.
Alter Mallaga Nr. 3, 17 sgr.
Pedro Ximenes 1 rtlr.
Barceloner 18 sgr.
Muscat-Beziers 17 sgr.
Piccardon 15 sgr.

Ferner auch:

Echt Jamaika Rumm 18 sgr.
Echt Westindischer Rumm 15 sgr.

Die Rauch-Tabake sind in Paketen zu 1/1 — ½ — ¼ Pfund in 25 verschiedenen Sorten und Preisen von 2 sgr. 6 pf. pro Pfd. an, bis 1 rtlr. 20 sgr.

Schnupf-Tabake 18 verschiedene Sorten sowohl in Paketen a 1/1 — ½ — ¼ Pfd. als auch lose von 4 sgr. pro Pfd. an, bis 20 sgr., und wird auch in Einzelnen Lothen verkauft.

Ratibor den 27. May 1827.

C. F. Hornung.

Holz-Preise.

1tens im Walde:

Bey Rzuchow 1¼ Meile von hier, die Klafter Tannenleibholz, schles. Maas 1 rtl. 15 sg.
Bey Kockoschütz 2½ Meile, rheinl. 1 rtl. 15 sg.
Bey Kockoschütz Buchenleibholz, 2 rtl. 15 sg.
und Stammgeld von jedem 1 rtl. 1 sg.

2tens auf meinem Holzplatz, wo Chaussee-Geld und Stammgeld schon mitbegriffen ist:

die Klafter Tannen, nach schles. Maas 2 rtlr. 5 sgr.
die Klafter Tannen, nach rheinl. Maas 2 rtlr. 16 sgr.
die Klafter Buchen nach rheinl. Maas 3 rtlr. 20 sgr.

NB. von beyden letzten Sorten wird erst dieser Tage auf den Holzplatz angefahren werden.

Ratibor den 27. May 1827.

C. F. Hornung.

Die Insertions-Gebühren betragen pro Spalten-Zeile 8 Pfennige.